Zeitschrift: Starke Jugend, freies Volk : Fachzeitschrift für Leibesübungen der Eidgenössischen Turn- und Sportschule Magglingen

Herausgeber: Eidgenössische Turn- und Sportschule Magglingen

Band: 12 (1955)

Heft: 5

Rubrik: Blick über die Grenze ; Auf den Spuren des Vu

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Der Turnunterricht in Holland

Soll man über den Turnunterricht in Holland berichten, so muss man dem Bericht wohl einige Bemerkungen über den Aufbau des Unterrichts im allgemeinen vorausschicken.

Die Grundlage bildet hier eine Elementarschule, die den Unterricht vom 6. bis 12. Lebensjahr umfasst. Nach dieser Grundschule trennt sich der Unterricht, je nach Begabung des Kindes, dem Geldbeutel der Eltern und den beruflichen Bestimmungen.

Die Schulpflicht dauert noch bis zum 15. Lebensjahr. Es gibt dann technische Schulen für Knaben und Haushaltungsschulen für Mädchen, Schulen mit erweitertem Elementarunterricht, Mittelschulen und natürlich auch Gymnasien und Realschulen sowie Handelsschulen. Alle diese Schulen kennen den Turnunterricht, der aber nicht in allen Teilen des Landes einheitlich durchgeführt wird.

Beschränken wir uns auf Amsterdam, die Hauptstadt des Landes. Hier lässt sich sagen, dass schon vom ersten Lehrjahr der Elementarschule an der Turnunterricht von Fachlehrern (Turnlehrern) erteilt wird. Zwar herrscht seit dem verheerenden Weltkrieg und im Gefolge desselben ein grosser Mangel an Turnhallen und Sportplätzen, was sich natürlich auf die Erteilung des Unterrichtes nachteilig auswirkt. Dazu kommt noch ein Mangel an Turnlehrern, hauptsächlich für den Turnunterricht an den Volksschulen.

Die Zeit, die im Stundenplan an den Amsterdamer Schulen dem Turnunterricht zur Verfügung steht, beträgt zwei Stunden pro Woche (zwei Lektionen à 45 Minuten). Schon vor 1930 hatte man hier eine dritte Turnstunde eingeführt, leider musste diese aber schon nach kurzem Bestehen wieder aufgehoben werden. (Finanzielle Gründe, Krisenjahre zwischen 1930 und 1939).

Mädchen und Knaben erhalten in den ersten zwei Lehrjahren der Volksschule gemischt, also in Koedukation, Turnunterricht. In den folgenden Klassen ist der Turnunterricht nach Geschlechtern getrennt.

Seit dem Ersten Weltkrieg folgt man beim Turnunterricht einer eklektischen Methode, wozu die alte deutsche und die neue schwedische Gymnastik je ihren Teil dazu beigetragen haben. Es wird auch verhältnismässig viel Zeit dem Spiel gewidmet, besonders im Interesse der Charakterbildung. Daneben schenkt man auch dem Schwimmunterricht das notwendige Augenmerk. Die Klassen gehen in die Schwimmbäder (Hallenbäder) und es ist praktisch so, dass jedes Kind, das schwimmen darf, auch schwimmen kann. Der Unterricht erfolgt meistens durch den Turnlehrer, aber auch Schwimminstruktoren werden dafür zugezogen. Bezüglich Schwimmunterricht bestehen jedoch keine einheitlichen Auffassungen.

Warum Turnunterricht durch Fachlehrer? Dass die körperliche Erziehung am besten den dazu ausgebildeten Fachlehrern anvertraut werden kann, und zwar vom Anfang der Schulpflicht an, darüber ist man sich in Erziehungskreisen in Holland wohl einig. Dieser Teil der Erziehung des Kindes verlangt vom Lehrer, was Eignung zum Beruf, geistige und körperliche Anlage, sowie Interesse für dieses Fach anbetrifft, ganz besondere Fähigkeiten. Dazu ist auch ein Studium notwendig, das im allgemeinen von den anderen Lehrern nicht verlangt werden kann. Anatomie des Körpers, Physiologie, Psychologie und besonders systematische Methodik bilden einen Lehrstoff, welcher eine spezielle Ausbildung erfordert. Nicht nur als Gegengewicht zur dominierenden, einseitig-intellektuellen Schulung des Kindes, sondern hauptsächlich zur Charakterbildung ist ein vollwertiger, sachkundiger, körperlicher Unterricht notwendig. Die Auffassung der heutigen Psychologie und Pädagogik verlangt diese harmonische Entwicklung der Persönlichkeit des Kindes.

Die Ausbildung und Stellung des Turnlehrers: Die Primarlehrer besitzen den sogenannten Ausweis S, welcher für den Unterricht in den Primarschulen berechtigt. In Amsterdam und in einigen anderen Städten ist eine Gymnastik-Akademie, welche das Diplom P verabreicht. Lehrkräfte mit diesem Ausweis können an allen Schulen, inkl. Gymnasien, Unterricht erteilen. Die Stellung des Turnlehrers an den Sekundarschulen, an den höheren Schulen, wie Realschulen und Gymnasien, ist die gleiche, wie jene der Dozenten in den intellektuellen Fächern. Der Turnlehrer mit Ausbildung an der Akademie für Körpererziehung verdient am Gymnasium also gleichviel wie sein Kollege mit Doktor-Titel. J. Ploeg, Sek.-Lehrer, Amsterdam

Schweden

Der schwedische Ministerpräsident Erlander erklärte: «Die schwedischen Trinksitten bilden eine schwere Belastung unserer Sozialfürsorge. Die Stunde hat geschlagen für eine gemeinsame Anstrengung aller Bürger, um zu erreichen, dass die steigende Verbesserung des sozialen Lebensstandardes sich auch in einer Sanierung des Alkoholmissbrauches äussert. Die Zeiten sind wohl reif für eine solche Aktion. Als das Parlament unlängst die neue Alkoholgesetzgebung angenommen hat, geschah dies auf Grund umfassender Untersuchungen. Deren Ergebnis wurde zu einer wirklichen Anklageschrift gegen den Alkohol. Die Alkoholfrage ist etwas, wozu jeder einzelne Bürger Stellung zu beziehen hat, denn sonst würde er auf einen Teil seiner Verantwortung im öffentlichen Leben verzichten. Eine Sozialreform von gewaltiger Tragweite ist von uns zu lösen; sie besteht darin, die Alkoholschäden kräftig zu vermindern. Diese Reform kann ohne Kosten für die Gesellschaft und mit grossem Gewinn für den Einzelnen verwirklicht werden.»

In einem Vortrag erklärte Finanzminister Sköld: «Alle ernstdenkenden Schweden sind sich in einem Punkt einig, nämlich darin, dass es mit unserem Nüchternheitszustand nicht gut bestellt ist. Vielleicht steht es bei uns nicht schlimmer als in manchen anderen Ländern; aber das ist kein Trost. Täglich vernimmt man, wie der Alkoholgenuss die notwendige Verantwortung für die eigenen Handlungen und für die sich daraus ergebenden Folgen ausschaltet. Man braucht nur zu denken an alles, was täglich in vielleicht hunderttausend Fällen geschieht ..., auch wenn die Schäden nicht unmittelbar zutage treten oder wenig Aufsehen erregen. Die Alkoholfrage ist unser schwierigstes soziales Problem. Es ist daher nicht zu verwundern, dass wir in Hinsicht auf die Zukunft Sorgen haben. Was bisher gemacht worden ist, um diesen Zustand zu verbessern, hatte nur eine beschränkte Wirkung; es muss mehr gemacht werden. Zugleich ist es wohl allen klar, dass uns keine Radikalkur zur Verfügung steht. Nichts kann den Ausschlag geben, als eine Umstellung im Denken und Fühlen der Menschen, und dies wiederum kann nur auf sehr lange Frist erwartet werden. Man muss sich vor allem an das heranwachsende Geschlecht wenden, dessen Gewohnheiten noch nicht festgefahren sind.» SAS

Bravo

Auch das hilft zum Erfolg

Seit einigen Jahren triumphieren Oesterreichs alpine Skifahrer fast an allen internationalen Veranstaltungen. Auch im vergangenen Winter eilten die Rot-Weiss-

Roten von Sieg zu Sieg. Die internationale Fachwelt versucht schon lange, hinter das «Geheimnis» dieser Erfolge zu kommen. Dutzende von Photographen stehen jeweils am Rande der Piste, Filmprojektoren surren auf Höchstgeschwindigkeit, um die Technik dieser Burschen möglichst in Zeitlupe festzubannen.
Bestimmt spielt die Technik eine wesentliche Rolle. Nun weiss man aber schon lange, dass die Spitzenkönner der andern Länder technisch so ziemlich gleich fahren wie die Oesterreicher. Es sind also noch andere Faktoren, die sie von Sieg zu Sieg eilen lassen.
Jedesmal, wenn ich die österreichischen Skiläufer sah, fielen mir drei Dinge auf:

1. Sie sind vom Skifahren besessen.
   Sehr oft sieht man sie, kaum durchs Ziel gefahren, schon wieder auf dem Weg zur Höhe, um zum Spass die Hänge noch zwei-dreimal herunter zu wedeln.
2. Wo die Rot-Weiss-Roten erscheinen, treten sie als kameradschaftliches, fröhliches Team auf.
3. Ihre sportliche Lebensführung.

In der deutschen Fachzeitschrift «Ski» konnte man jüngst über den letzten Punkt lesen:
«Durchwegs Nichtraucher ... ». Sämtliche Rennfahrer der österreichischen Skinationalmannschaft sind Nichtraucher und Nichttrinker, wenn man von einigen bei festlichen Anlässen kredenzten Gläschen absieht. Wesentlichen Anteil an dieser erfreulichen Sachlage hat der Skiprofessor des rot-weiss-roten Teams Fred Rössner.
Unsere Eishockeyaner haben in dieser Beziehung nun jüngst ebenfalls Richtlinien herausgegeben.
Es wäre schön, wenn dieses Beispiel bald Nachahmung fände. «Marcel»

* * *

Vor Ostern ging an unserer Schule der zweite Trainingskurs für Radrennfahrer zu Ende. An und für sich ein Ereignis, wie es jede Woche mindestens einmal vorkommt und kaum speziell erwähnenswert. Es war jedoch ein ganz seltener Kurs und diese Tatsache verdient es, speziell hervorgehoben zu werden.
Während der ganzen Kursdauer wurde von den Teilnehmern weder eine Zigarette geraucht noch ein Tropfen Alkohol getrunken. Und dies nicht etwa, weil es sich dabei um irgend eine Bedingung für die Kursteilnahme oder dergleichen handelte, sondern aus dem einfachen Grunde, weil sämtliche Teilnehmer, Lehrer und Leiter, wissen, dass Nikotin und Alkohol nicht zu einem Sportsmann gehören. Ganz einfach weil diese zwanzig Burschen gemerkt haben, dass ihnen das Rauchen für ihren Sport nicht bekommt, haben sie nie damit angefangen. Es ist dies einer der wenigen Kurse, der seit Bestehen der ETS «rauchlos» durchgeführt wurde, darum erwähnen wir ihn auch ganz besonders mit Freude. R. V.

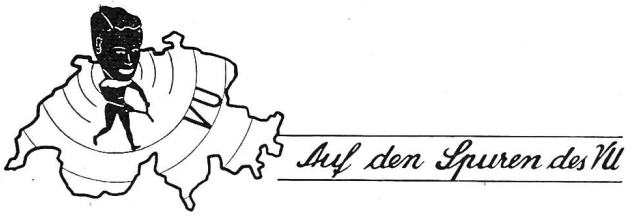
Was andere schreiben:

Warum Deformationen und Haltungsschäden bei der Jugend?

Dr. Messner, Augsburg, schreibt in der Zeitschrift «Sportmedizin»:
«Beengende Wohnverhältnisse, die sog. Acceleration, d. h. die Wachstumsbeschleunigung der Jugendlichen, dann zivilisatorische Einflüsse, die Asphaltstrassen, daneben das unhygienische Schuhzeug etc. bedingen die Fehl- und Unterentwicklung des Skeletts und der Muskulatur, sowohl des Rumpfes als auch der Füsse. Der Verfall der Fusshaltung beim Schulkind ist ein Teilsymptom des allgemeinen Haltungsverfalles. Die Fusshaltung ist von der Gesamthaltung abhängig.
Das Wechselspiel der Muskulatur unterbleibt, wenn die Füsse in engen Schuhen stundenlang ruhig gehalten werden müssen.
Es ist eine grundsätzliche Forderung der Schulärzte, der Körperschulung einen viel grösseren Raum im Volksschulunterricht einzuräumen.
Das würde keineswegs die Geistesbildung einschränken, sondern im Gegenteil, die Kinder aufnahmefähiger machen für den Unterrichtsstoff dieser Gebiete.
Wir sehen stets die blassen, müden Schulkinder in den Sprechstunden, die organisch labil sind und besonders reizempfindlich. Eltern und Lehrer klagen über das vielfache Versagen der Kinder, ihre Unruhe, ihre Konzentrationsschwäche, ihre seelischen Abwegigkeiten.
Diese Kinder sind aber nicht etwa krank, sondern geschwächt, vernachlässigt, verbildet.
Zur aufrechten Haltung muss der Mensch erst erzogen werden. Das gilt vom Körperlichen genau so, wie vom Seelischen und Charakterlichen. Der jugendliche Organismus braucht intensive Betätigung, lebhafte Bewegung.
Das Kind hat ein ungeheures Bewegungsbedürfnis. Es wird aber zu einem völlig naturwidrigen Verhalten gezwungen. Muskulatur, Atmung, Stoffwechsel müssen dadurch verkümmern, aber auch das Gehirn, das schlecht durchblutet und mit Ermüdungsstoffen angefüllt wird.
Zwischen Gehirn und Muskulatur besteht nämlich gar kein Gegensatz, und deshalb sind körperliche und geistige Tätigkeit untrennbar beim Kind, sie bedingen einander, erzeugen sich gegenseitig und müssen in ganz bestimmten Rhythmen aufeinander abgestimmt und verbunden sein.
Viele Kinder lehnen die Schule deshalb ab, weil sie in ihren Methoden nicht den Lebensgesetzen entspricht, und sie gibt dann auch gerade das nicht, was das Kind vor allem braucht — eine seelische Erfüllung.
Die Sitzschäden sind es vor allem, welche die Schule verursacht und welche sie auch selber bekämpfen muss. Der Schulalltag muss so gestaltet werden, dass die Kinder täglich eine Bewegungsstunde haben bei geteiltem Unterricht. Dabei wäre die tägliche Bewegungsstunde im Turnsaal noch gar nicht einmal die Ideallösung, also eher auf Turn- und Sportplätzen tummeln, als im Raum.
Man hat aus Experimenten, die Schede in Leipzig beschrieb, erkannt, dass die Kinder, welche in Turnsälen täglich 1 Stunde turnten, wohl bessere Körperhaltungen, günstige Einwirkung auf das Fussgewölbe, Erhöhung der sog. Vitalkapazität, ausgedrückt durch eine Vergrösserung der Atemdehnung des Brustkorbs zeigten, dass die Schwächlinge sich besonders gut entwikkelten, die Körpergrössen und vor allem die Leistungen in den Wissensfächern zunahmen gegenüber den Kindern, die nicht täglich turnen durften.
Was aber nicht befriedigt, war das Gleichbleiben im Verhalten beider Gruppen gegen Infektionen. Erst als man die Kinder im Freien turnen liess, verbesserte sich auch die Abwehrfähigkeit gegen Infektionskrankheiten.» In: «Sportmedizin» Nr. 2/1955, S. 33/34

VU-Leiterkurs für Gebirgsausbildung Nr. 16

Es ist nun definitiv, dass der diesjährige Gebirgskurs der ETS die Saleina-Hütte im Unterwallis als Standquartier hat. Am 13. Juni werden die Teilnehmer bis Orsière per Bahn, bis Praz de Fort per Extrapostauto fahren, dort die Ausrüstung vervollständigen, den Proviant fassen und abends in die romantische Soleina-Hütte aufsteigen.
Da der Kurs früh in der Saison stattfindet und das Uebungsgebiet ohnehin viele Gletscher aufweist, werden erstmals (von der ETS) Spezialski zur Verfügung gestellt. Das wird die Rückmärsche in die Hütte nicht nur wesentlich verkürzen, sondern ganz wesentlich «versüssen»!
Qualifizierte Interessenten können sich noch (umgehend) bei ihrem kant. Büro für Vorrunterricht melden.



Die Vorsteher der kantonalen Amtsstellen für Vorunterricht tagen

Am 27. April 1955 haben sich in Meisterschwanden (Aargau) die Vorsteher der kantonalen Amtsstellen für Vorunterricht zur Jahreskonferenz zusammengefunden. Vertreten waren alle Kantone, ausgenommen Nidwalden, dessen Vorsteher der kantonalen Amtsstelle kurz vor der Abreise von einem Unwohlsein befallen wurde. Der Sektionschef für Vorunterricht, Ernst Hirt, hatte die Ehre, unter den Gästen den Militärdirektor des Kantons Aargau, Regierungsrat Dr. Bachmann, Oberst Bieler, als Vertreter des OKK und von der Eidg. Turn- und Sportkommission deren Präsidenten, Prof. S. Stehlin, sowie A. Zangger, Präsident der Vorunterrichtskommission, zu begrüssen.

Rückblickend auf das Jahr 1954 stellte der Vorsitzende einleitend fest, dass sich im Vorunterricht eine Stagnation abzeichnet und es neuer Anstrengungen bedarf, um die Beteiligung weiter zu steigern. Besonderer Förderung bedürften die Grundschulkurse und -trainings, deren Beteiligung seit 1952 zurückgegangen sei. Welch grosse Bedeutung der Leiterauswahl und -ausbildung beigemessen werden muss, zeigte einmal mehr die rege benützte Diskussion über das Leiterproblem. Mit der Einführung eines einheitlichen Leistungsheftes für den turnerisch-sportlichen Vorunterricht, die militärtechnische Vorbildung und die Jungschützenkurse konnten sich die Konferenzteilnehmer nicht befreunden. Die Schaffung engerer Beziehungen zu den Turn- und Sportverbänden wurde indessen als eine wichtige Voraussetzung zur weitern Förderung des Vorunterrichtes betrachtet; diese Fühlungnahme soll in erster Linie über die kantonalen Amtsstellen für Vorunterricht zu den kantonalen Turn- und Sportverbänden stattfinden. Längere Zeit nahm die Diskussion über nachstehende Fragen, die eine Aenderung der Ausführungsvorschriften bedingen würden, in Anspruch:

- Einführung eines neuen Wurfkörpers für den Weitwurf
- Berechnung der Leiterentschädigungen beim Grundschulkurs auf Grund einer Mittelzahl zwischen Teilnehmer am Kurs und an der Prüfung
- Erhöhung der Mindeststundenzahl beim Grundschulkurs
- Durchführung von Wahlfachprüfungen während den Wahlfachkursen
- Wiedereinführung der aufgeteilten Wahlfachkurse
- Ausrichtung von Bundesbeiträgen für Wahlfachprüfungen Skifahren resp. Schwimmen an Organisationen, die im gleichen Jahre auch den Wahlfachkurs Skifahren resp. Schwimmen durchführen
- Vereinfachung der Administration bei den sportärztlichen Untersuchungen.

Die Auffassungen über die einzelnen Fragen gingen auseinander, indessen war man sich allgemein darüber einig, dass im gegenwärtigen Zeitpunkt noch nicht zu einer Abänderung der Ausführungsvorschriften geschritten werden darf. Die bisherigen Bestimmungen sollen auch noch für die nächsten Jahre unverändert ihre Gültigkeit behalten.

Die Berichterstattung wäre unvollständig, wenn nicht zum Schluss noch auf die launische und inhaltsreiche Ansprache von Regierungsrat Dr. Bachmann anlässlich des Mittagessens hingewiesen würde, die von allen Anwesenden mit grossem Applaus verdankt wurde. Gegen 16.00 Uhr konnte der Vorsitzende die flott verlaufene Konferenz mit den besten Wünschen für eine fruchtbringende Arbeit in den Kantonen schliessen. Rz.

Erfreuliches aus dem Vorunterricht

In den letzten Jahren hat der Vorunterricht im Turnverein Herisau unter der Leitung von Walter Herzig einen überaus erfreulichen Aufschwung genommen. Heute zählt diese Organisation zu den stärksten der Schweiz. In der Ausbildung wird besonderes Gewicht auf die Grundschule gelegt, daneben finden aber auch die Wahlfächer im Ausbildungsprogramm gebührende Beachtung. Ueber die erfreuliche vielseitige Tätigkeit dieser Organisation gibt nachstehende Zusammenstellung Aufschluss:

Teilnehmer am Grundschulkurs	135	Jünglinge
Grundschulprüfung erfüllt	103	»
Teilnehmer am Wahlfachkurs Geländedienst	35	»
Teilnehmer am Wahlfachkurs Radwanderfahrten	34	»
Wahlfachprüfung Marsch erfüllt	109	»
» Orientierungslauf erfüllt	93	»
» Schwimmen erfüllt	78	»
» Skifahren erfüllt	77	»

Wahrlich ein Erfolg, der nur bei grossem Einsatz und bester Leitung möglich ist.

* * *

Im Kanton Uri sind letzthin für 10jährige Leitertätigkeit folgende Kameraden ausgezeichnet worden:

Simmen Cölestin, Realp
Denier Gustav, Erstfeld
Zimmermann Melchior, Schattdorf
HH Pater Diethelm, Altdorf

Sie werden auch weiterhin dem Vorunterricht die Treue halten. Ihr Einsatz im Dienste der körperlichen Ertüchtigung der Jugend verdient besonders hervorgehoben zu werden. Möge ihr Beispiel recht vielen Anregung zu längerer Leitertätigkeit geben.

* * *

Der Stadtturnverein Bern hat dem Vorunterricht von jeher volle Aufmerksamkeit geschenkt. Schon vor der letzten Jahrhundertwende wurde der heranwachsenden Jugend die Möglichkeit verschafft, in besondern Kursen sich körperlich zu ertüchtigen. Gegenwärtig betreut der Stadtturnverein eine Vorunterrichtsschar von rund 120 Jünglingen. Der verantwortliche Leiter, Jean Thoma, unterstützt vom Oberturner Fritz Hess, versteht es, den Unterricht interessant zu gestalten und die Zusammenarbeit auch ausserhalb der Uebungsstunden zu fördern. So organisierte er beispielsweise im vergangenen Winter eine Ausstellung, an der Bastelarbeiten, die in der Freizeit erstellt wurden, zu sehen waren. Hier entpuppte sich ein Läufer als Kunstmaler, dort ein begeisterter Korbballspieler als Erbauer eines perfekten Elektromotors. Weiter waren kleine Kunstwerke aus Schmiedeisen, Eisenbahnmodelle und viele andere Erzeugnisse geweckten Geistes und tüchtiger Hand zu sehen.

Arbeit, wie sie in dieser Vorunterrichtsorganisation geleistet wird, begeistert die Jugend und wirkt sich auf die Beteiligung günstiger aus als die beste Werbung.

Rz.

Zur Nachahmung empfohlen

Das Kantonale Büro für Vorunterricht Solothurn hat eine Grosswerbeaktion für unsere Zeitschrift durchgeführt. Bei den diesjährigen Leiterkurs-Besprechungen wurden die Kreischefs aufgefordert, anlässlich des Leiter-Wiederholungskurses einige Exemplare der Zeitschrift auszuhändigen und auf das Blatt aufmerksam zu machen. Auf diese Weise ist es gelungen,

83 neue Abonnenten zu gewinnen.

Wir gratulieren und danken dem Kantonalen Büro für Vorunterricht Solothurn recht herzlich. Vielleicht findet das Beispiel Nachahmung! Uns würde es freuen.

Administration: Eidg. Drucksachen- u. Materialzentrale, Bern 3, Postcheck III 520. Zuschriften sind zu richten an: Eidg. Turn- und Sportschule, Magglingen/Biel. Redaktion: Marcel Meier